

# Lasset die Kinder zu mir kommen
# Heilige Wassertaufe am Palmsonntag

**Der Gottesdienst, den Evangelist Jens Oster am diesjährigen Palmsonntag (29. März 2026) mit der Gemeinde Wiesbaden feierte, erhielt einen besonders feierlichen Akzent durch die Spendung des Sakraments der Heiligen Wassertaufe.**

Gottesdienste an Palmsonntag sind mit der Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem verknüpft. Evangelist Oster verband damit zugleich die Bitte an die versammelten Gläubigen, auch gegenwärtig und zukünftig in jedem Gottesdienst die eigenen Herzen für die Einkehr Jesu Christi zu bereiten. Er wies in seiner Predigt darauf hin, dass alle vier Evangelien über den geschichtlichen Einzug Jesu - wenige Tage vor seinem Opfertod und seiner Auferstehung - berichten, dabei aber teilweise unterschiedliche Details erwähnen. Dem Gottesdienst lag ein Bibelwort aus dem Evangelium nach Lukas zugrunde: „Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten“ (Lk 19,36.37). Bei Lukas werde die Freude der Jünger betont, die Gott lobten und priesen für das, was sie mit ihrem Herrn und Meister erlebt hatten. Ihr Jubel lebte aus der Erfahrung dessen, was Jesus getan und gepredigt hatte.

Priester Alexander Laux aus der Gemeinde Taunusstein, der als Gast zur Feier der Heiligen Wassertaufe geladen war, betonte in seiner Predigtzugabe, im Kontext des Einzugs Jesu werde deutlich, welches Vertrauen die Jünger aufgrund ihrer Begegnungen und vielfachen Erfahrungen mit Gott entwickelt hätten. Die Apostel erinnerten sich an ihre Gespräche mit Jesus, an das, was er sie gelehrt hatte, an seine Wundertaten. So machten sie sich auf den Weg, ohne den Auftrag Jesu zögerlich zu hinterfragen, um das von ihm benötigte Eselfüllen zu besorgen. Aus Dankbarkeit über die vielfältigen Erfahrungen mit Gott erwachse in der Gemeinde auch heute das Vertrauen auf Gott sowie das Bedürfnis, ihm zu danken, ihn zu loben und zu preisen.

Bevor sich der Gemeindevorsteher zur Spendung der Heiligen Wassertaufe an Diakon Fabian Thiele und seine Frau Miriam wandte, begrüßte der Kinderchor die kleine Hailey Kira mit dem

Lied: „Dass du da bist, ist ein Wunder Gottes, du bist wunderbar“ (Nr. 7 aus „Gott ist da. Geistliche Kinderlieder“).

Als die Kinder wieder ihre Plätze in der ersten Reihe einnahmen, geschah etwas Berührendes: Evangelist Oster lud die älteren Kinder der Familie Thiele ein, sich zu ihren Eltern und ihrer kleinen Schwester zu stellen. Mit ihnen setzten sich viele der anderen Kinder ebenfalls in Bewegung. Eingedenk der Aufforderung Jesu „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht“ (Lk 18,16) wurde keines zurückgeschickt. Mit besonderer Aufmerksamkeit konnten nun alle den Worten des Evangelisten lauschen und beobachten, wie er das Taufwasser aussonderte und mit dem geweihten Wasser im Namen Gottes, des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes die Taufe vollzog.

Zuvor hatte er sich mit einigen Gedanken an die Eltern des Täuflings gewandt und sich dabei auf Predigtaussagen bezogen. Jesus wolle in der heiligen Handlung dieses Sakraments in das Herz ihres Kindes einziehen. Hailey Kira werde dadurch in die Kirche Christi eingefügt. Der Vorsteher betonte, dass er wisse, auch dieses Kind sei wie die älteren Geschwister für die glücklichen Eltern ein Geschenk Gottes. In ihren Herzen lebe eine tiefe Dankbarkeit für alles, was Gott an ihnen getan habe. Diese Dankbarkeit mögen sie ins Herz ihres Kindes einpflanzen und es die Geheimnisse des Evangeliums lehren. Dies sei vornehmlich ihre Aufgabe als Eltern. Mit einem gemeinsamen „Ja“ bekundeten die Geschwister Thiele daraufhin ihren Glauben an Jesus Christus und ihren Willen, ihr Kind im neuapostolischen Glauben zu erziehen.

Das Erleben dieser Heiligen Wassertaufe mag in manchen Anwesenden Erinnerungen ausgelöst haben – entweder an die eigene Taufe oder an die Taufe ihrer Kinder.

**13. April 2026**

Text: Ehrenfried Schuran

Fotos: Rüdiger Doss, Carina Göbertshan






